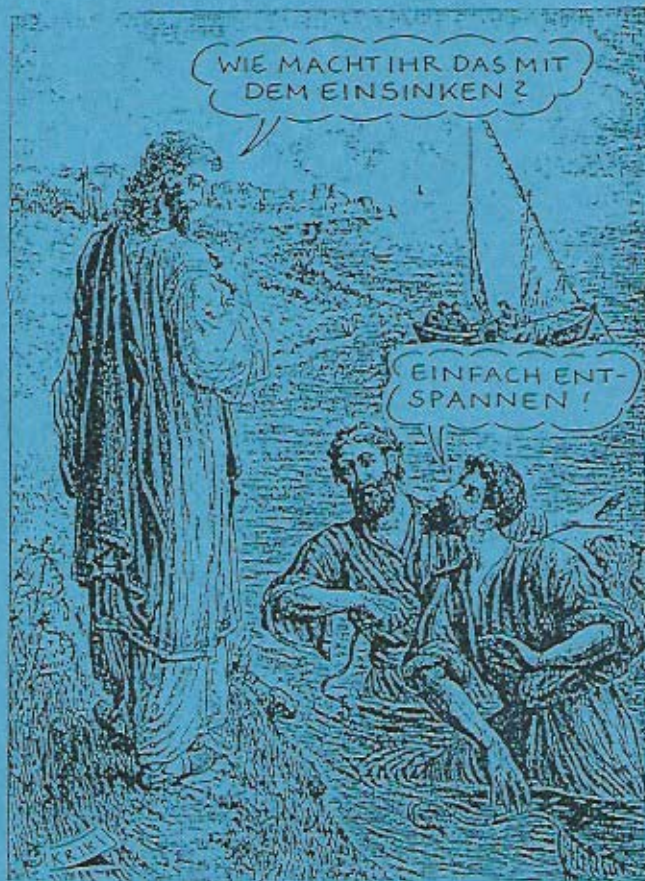


# Netzwerk



Rundbrief

3 / 2000



## Einladung

ZUR

### Vollversammlung

am Mittwoch, den 27. September um 20.00 Uhr

im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhofs,

Nauwieserstraße 19, Saarbrücken

Liebe Mitglieder,

jaja, unermüdlich im Einsatz zum Wohle aufgeklärter Projekte im Saarland, selbst an seinem Geburtstag, das ist Netzwerk. Deshalb haltet Ihr schon wieder einen Rundbrief in den Händen, diesmal aber nicht zum 20-Jährigen, sondern einen „ganz normalen“ mit einer „ganz normalen“ Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung.

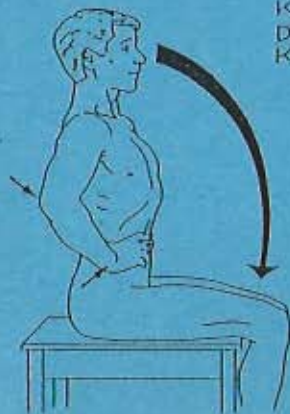
Es liegen insgesamt vier Anträge vor, die wir Euch im Folgenden vorstellen. Außerdem möchten wir auf der Vollversammlung über den Stellenwert bezahlter Arbeit in politischen Projekten diskutieren, ein Thema, das auf der letzten Vollversammlung aufgeworfen wurde und zu dem Ihr in diesem Rundbrief Beiträge findet.

Als Beilage findet Ihr unsere brandneuen Falblätter, eines zur Mitgliederwerbung und ein weiteres zur Tätigkeit des Netzwerk-Büros. Vielleicht könnt Ihr damit in Eurem Umfeld noch ein bisschen Werbung für Netzwerk machen und das ein oder andere neue Mitglied gewinnen.

Für kurz Entschlossene sei hier noch einmal darauf hingewiesen: am Wochenende 16./17. September feiert Netzwerk seinen Geburtstag in Steinberg-Deckenhardt: es gibt alte und neue Gesichter zu sehen, Lamm am Spieß, Hütten zum Übernachten, schöne Gegend zum Spaziergehen oder Rad fahren, Boule und Dias. Wer jetzt noch mitkommen will, sollte sich umgehendst mit dem Netzwerk-Büro in Verbindung setzen!!!

Ansonsten bis zur Vollversammlung!

Euer Netzwerk-Vorstand und Beirat.



KANN NICHT SCHADEN :  
DIE STÜNDLICHE SCHWANZ -  
KONTROLLE .





## Tagesordnung:

1. Thema: Stellenwert bezahlter Arbeit in politischen Projekten
2. Anträge
  - 2.1. Miss Marples Schwestern
  - 2.2. Barbara Duss
  - 2.3. Bündnis gegen Rechts Trier
  - 2.4. Stadtzeitung Saarbrücken
3. Verschiedenes

## Inhalt Seite

Antrag Miss Marples Schwestern	4
Antrag Barbara Duss	7
Antrag Bündnis gegen Rechts Trier	8
Antrag Stadtzeitung Saarbrücken	10
Protokoll der VV vom 17. Mai 2000	14

LIEBLING, ICH MÖCHTE DEN CO<sub>2</sub>-AUSSTOSS IN UNSEREM HAUSHALT UM EIN VIERTEL VERMINDERN. DESHALB MUSS ICH MICH LEIDER VON DIR TRENNEN...



Kiki



## Antrag

# Miss Marples Schwestern

Netzwerk zur Frauengeschichte vor Ort  
Miss Marples Schwestern

29.5.2000

Antrag zur Projektfinanzierung

JAHRESTAGUNG MISS MARPLES  
SCHWESTERN 2000 in Völklingen und  
Saarbrücken

Liebe NetzwerkerInnen,

„MISS MARPLES SCHWESTERN“ - Historische Spurensuche nach Frauen vor Ort, veranstaltet die diesjährige Tagung vom 16. bis 18. Juni in Völklingen und Saarbrücken.

Die Tagungsorganisation für das Saarland wird von interaction. fem. - Büro für angewandte Kunst und Geschichten übernommen.

Das Netzwerk „MISS MARPLES SCHWESTERN“ ist ein bundesweiter Zusammenschluß von Gruppen, Projekten, Vereinen und Einzelfrauen, die regionale und lokale Frauengeschichte erforschen und in historischen Rundgängen, Ausstellungen und Publikationen umsetzen: Die Fraueninitiative setzt hiermit ihre historische Spurensuche didaktisch im öffentlich politischen Raum um. Beispielsweise führen wir Stadtrundgänge, Rundfahrten mit Fahrrad, U-Bahn, Bus und Schiff zu den unterschiedlichsten Orten der Frauengeschichte durch. Verstärkt werden dabei experimentelle und forschungskritische Vermittlungsansätze für die aufgespürte Frauengeschichte vorgestellt, diskutiert und angewendet.

Seit 1990 trifft sich das Netzwerk „MISS MARPLES SCHWESTERN“ jährlich in verschiedenen Städten jeweils für drei Tage zu einer Jahrestagung (zuletzt in Wiesbaden). In den vergangenen Jahren haben sich Frauen und Frauengruppen aus Österreich, Belgien, Tschechien und

Schweiz angeschlossen. Bei unseren Jahrestagungen werden nicht nur die Projekte der ortsansässigen Veranstalterinnen vorgestellt, sondern vor allem Probleme von Vermittlung geleisteter Forschung zur ortsbezogenen Frauengeschichte bearbeitet. Neuere Forschungsansätze werden problematisiert und jeweils ein Tagungsschwerpunkt gesetzt.

Für 2000 steht das Thema des Strukturwandels in der Industrie mit seinen Auswirkungen auf das Leben und Arbeiten von Frauen in Ost und West im Mittelpunkt. Das Thema lautet:

**Aus Rückschritten Fortschreiten? - Auswirkungen der Schrumpfungprozesse ehemaliger Industriorte in Ost und West auf die Lebens- und Arbeitsweisen von Frauen. Im Vergleich: Braunkohlerevier Lübbenau/ Ost und Stahlstadt Völklingen/West**

Für unsere Tagung sind drei Referentinnen, zwei Koreferentinnen und vier Arbeitsgruppenleiterinnen vorgesehen, sowie eine Exkursion zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Daneben stehen die sonstigen Tagungskosten wie Raummiete, Reisekosten und Verpflegung, Geschäftskosten, Dokumentationskosten für uns als Veranstalterinnen an.

Wir möchten Euch bitten, durch Netzwerk die Tagung zur Frauengeschichte von „MISS MARPLES SCHWESTERN“ zu fördern, falls unser Anliegen Förderschwerpunkten entspricht.

Wir bedanken uns im voraus für Eure Mühe und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Doris Müller

Carola Stahl



Gerlinde Kämmerer schrieb in der Dokumentation zur Jahrestagung von 1995: Miss Marples Schwestern „ist nirgends als Verein eingetragen, existiert zwischen den Jahrestagungen „nur‘ als gemeinsame Idee, und funktioniert so immerhin schon seit ca. 1990. Der Name steht für die Gründlichkeit und Phantasie, Geduld und oft kriminalistischen Spürsinn erfordernde Arbeit bei der Aufdeckung vergessener, verdrängter Frauengeschichte.“

### Miss Marples Schwestern

Wir über uns  
„MISS MARPLES SCHWESTERN“ (MMS) ist ein Netzwerk zur Frauengeschichte vor Ort. Wir sind ein bundesweiter Zusammenschluß von Gruppen, Projekten, Vereinen und Einzelfrauen. Wir erforschen regionale und lokale Frauengeschichte und sind im außer- und im universitären Bereich tätig. Ergebnisse unserer historischen Spurensuche nach Frauen vor Ort setzen wir didaktisch im öffentlich politischen Raum um: beispielsweise durch Stadtrundgänge zu Fuß, mit Rad, Bus oder Schiff, durch Ausstellungen, Publikationen und andere Aktionen. Dabei wenden wir verstärkt experimentelle und forschungskritische Vermittlungsansätze an.

An unserem Netzwerk „stricken“ wir seit 1990. Frauengruppen aus Köln, Bonn und Berlin schlossen sich damals zusammen, um ihre Erfahrungen bei der Suche nach Frauengeschichte zu reflektieren. Von Jahr zu Jahr werden unsere Maschen dichter und europäischer. Mittlerweile diskutieren „Schwestern“ aus über fünfzig Städten in Deutschland, Österreich, Belgien, Tschechien und der Schweiz.

Unser Netzwerk ist kein markt- und profitorientiertes Dienstleistungsunternehmen, sondern versteht sich als Teil jener sozialen Bewegungen, die seit den 70er Jahren in unterschiedlichsten Kontexten kritische Geschichtsanalyse in Ost und West betreiben.

Wir sind dezentral organisiert. Dreitägige Jahrestagungen in wechselnden Städten bilden unser konstituierendes Forum. Themen aus den Bereichen „Theorie und Praxis der Frauengeschichtsforschung“, „Frauengeschichte im Nationalsozialismus“ sowie „Frauengeschichte im Spannungsbogen von Ost-West“ diskutieren wir wiederkehrend.

Frauengeschichte sichtbar zu machen, ist unser aller Anliegen. Die Vielfalt und Vielseitigkeit in Methode, Analyse und Vermittlung von Frauengeschichte bilden die Grundlage unseres Netzwerkes und sind unser politisches Programm.

Gemeinsam ist uns ein „kriminalistischer Spürsinn“, vergleichbar dem unserer Namenspatronin. Diesen setzen wir mit Witz und Phantasie bei unserer Spurensuche nach Frauengeschichte jeweils vor Ort ein, um Quellen und Materialien entgegen der HERRschenden Geschichtsanalyse aufzuspüren.

Autorisierte Fassung:  
Jahrestagung Miss Marples Schwestern  
1999 Wiesbaden

### Gremienvotum

Dem Antrag wurde mit einem Darlehen aus dem Feuerwehrfonds über 1.000 DM entsprochen. Die Gremien befürworteten die Umwandlung in einen Zuschuß, da uns sowohl der Antragsteller insgesamt als auch die professionelle Konzeption der geplanten Reihe überzeugt haben.



Kostenplan (vorläufig)

<u>Geld ist vorhanden / Geld steht noch aus / Eigenleistung:</u>		<u>in Kooperation mit:</u>
Nachführung durch die Völklinger Hütte (42 Frauen) 2 Gruppen à 130 7 DM pro Person	260 DM 294 DM	Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Honorar Plenarbeitrag I (Ost) plus Fahrkosten plus TB	930 DM	hbs, Saarbrücken
Plenarbeitrag II	300 DM	(Eigenleistung)
TB für Referentin Pb II	130 DM	
Honorare Plenarbeitrag III		
Fahrtkosten HH-Saarbrücken TG	730 DM	HHS, Ravensbrück
Fahrtkosten PB III Wiesbaden-Saarbrücken, 110 DM		
TB	130 DM	
2 Ausstellungsführungen, Stadterläuterungen		
2 Referentinnen à 150 DM	300 DM	Eigenleistung interaction, fem
AG 1: Vortrag, TB, FG,	630 DM	
AG 2: Honorar	400 DM	Eigenleistung Frau Dr. I. Chr. Becker
AG 3: Honorar,	150 DM	
Fahrgeld SB-Heidelberg,	96 DM	
TG	130 DM	
AG 4: 2 mal TG = 260 DM		
Fahrgeld Berlin-Sb 458 DM		
Honorar 2 mal 150 DM = 300 DM	1018 DM	hbs, Saarbrücken
Stadtrundgang Saarbrücken		
2 Referentinnen à 150 DM	300 DM	
<u>Sonstige Kosten:</u>		
Übernachtung und Essen	4132,60 DM	(Teilnahmebeiträge)
Allgemeines wie z.B.: Mitgliedschaft DJW, Geschenke für die Referentinnen, Frühstück VK etc.	522,03 DM	(Frauenbüro der Landeshauptstadt SB)
Bustransfer zwischen SB und Völklingen	700,00 DM	(GST: Völklingen)
Raummierte Altes Rathaus Völklingen		(Kulturamt VK)
Kosten des Büros	1.350 DM	(interaction, Fem)
(ca 3 Monate anteilige Miete)		
Kosten für Dokumentation Ravensbrück	318,81 DM	(HHS, Ravensbrück)
Dokumentation der Tagung, Druckkosten	4000 DM	Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Postwertzeichen	449,80 DM	
Bürobedarf, Tagungsorganisation	444,47 DM	
Telefonkosten für Büro interaction, Fem	ca. 300 DM	
Kopierkosten	147,18 DM	
<b>Gesamtkosten:</b>	<b><u>18.272,89 DM plus X</u></b>	
<b>Es fehlen: s. Kursiv gedruckte Zeilen</b>	<b>3.017,45 DM</b>	

Die fehlenden Gelder sollen wie folgt erbracht werden: Bei Netzwerk Saar e.V. Zuschuss von 1000 DM beantragt. Das saarländische Ministerium für Frauen, Arbeit Gesundheit und Soziales hat eine Förderung von DM 1000 für August 2000 in Aussicht gestellt.

Die restlichen 1000 DM gehen als Eigenleistung von MMS in die Gesamtkosten der Tagung ein. (z.B. können die noch ausstehenden Referentinnenhonorare als Eigenleistung des "Netzwerks zur Frauengeschichte vor Ort" erbracht werden).



## Antrag Barbara Duss

Rotenbergstr. 20  
66111 Saarbrücken

Donnerstag, 25. Mai 2000

Antrag auf Bezuschussung der Produktion  
von Charlotte gegen Gewalt

Netzwerk Selbsthilfe Saar

herzlich möchte ich Sie zur Premiere am 1.  
Juni oder einer der weiteren Vorstellungen  
3/4.6. und 8/10.6. von "Charlotte gegen Ge-  
walt" einladen.

Die Veranstaltungen finden im Theater im  
Viertel, Nauwieserstr. 13 in Saarbrücken  
statt. Tel 06811390 46 02

"Charlotte gegen Gewalt" entwirft kein Ge-  
waltszenarium sondern fordert die Zuschaue-  
rInnen auf aussergewöhnliche Weise auf  
zu handeln und gegen Gewalt anzugehen.

Wir haben bewusst das Mittel Clown ge-  
wählt, um dieses Thema einmal auf konstruk-  
tive Weise anzugehen. Als Option werden  
mit dem Stück parallel Selbstverteidigungs-  
kurse mit Silvia Weisskircher angeboten.

Leider sind bisher die Kosten für die Probe-  
zeit nicht gedeckt und ich würde mich über  
jeden Beitrag, der mir meine Arbeit honoriert  
sehr freuen.

Frau Ogrizek Frauenbeauftragte in Illingen  
hat Teile aus dem neuen Programm bereits  
gesehen und mich für den Herbst mit dem  
ganzen Stück engagiert.

Das Stück "Frausii" ist nochmals zu sehen  
am 26.9. um 20.00 im Bühnenhaus in Saar-  
louis.

Ich wünsche mir die Tournee im Herbst im  
Saarland mit ihrer Mithilfe vervollständigen  
zu können. Leider ist bisher die Produktion  
nicht gesichert, und wir haben produziert, in-  
dem wir Kredite aufgenommen haben. Wir  
haben spontan auf das Engagement am in-  
ternationalen Frauentag reagiert, um unsere  
langjährige Idee endlich konkret werden zu  
lassen. Mir erscheint es einfach wichtig, dass  
das Stück "Charlotte gegen Gewalt" gespielt  
wird, als mein Beitrag, konstruktiv zur Ver-

meidung von Gewalt beizutragen.

Über ihre Unterstützung würde ich mich sehr  
freuen. Gerne werde ich Sie bei einer der  
Vorstellungen begrüßen. Falls Sie Interesse  
haben, die Vorstellung selber zu veranstal-  
ten, wenden Sie sich bitte direkt an mich.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Duss

### Finanzierungsplan

#### Produktionskosten

Recherchen, Vorbereitung, Training	DM 3.000,00
Probe, 3 Monate	DM 9.000,00
Gagen für 5 Vorstellungen	DM 1.500,00
Bühnenmaterial	DM 500,00
Mietkosten für Proberaum	DM 600,00
Büromaterial, Telefon, Porto	DM 600,00
<u>Werbung und Fotos</u>	<u>DM 1.200,00</u>
Gesamtkosten	DM 16.400,00

#### Einnahmen

Eigenleistung	DM 2.070,00
Einnahmen aus 5 Vorstellungen ab Juni 00	DM 1.500,00
Saarland Sportfoto GmbH	DM 500,00
Frauenbüro Stadt Saarbrücken	DM 400,00
Einnahme Illingen, Vorstellung am 7.4.00	DM 400,00
Kleinunternehmen aus dem Nauwieserviertel	DM 330,00
<u>Stiftung Villa Lessing</u>	<u>DM 500,00</u>
Summe	DM 5.700,00

+ weitere 24 Anfragen

### Gremienvotum

Wir halten den Antrag für förderungswür-  
dig und haben aus dem Feuerwehrfonds  
1.000 DM als Darlehen gezahlt. Wir wollen  
noch abwarten, wieviel Geld von anderen  
Stellen zusammen kommt, und dann über  
die Höhe eines Netzwerk-Zuschusses ent-  
scheiden.



## Antrag Bündnis gegen Rechts Trier

c/o Infoladen Trier  
Eberhardstr. 28  
54290 Trier  
Tel/Fax: 0651-75257

Trier, den 09. 08. 2000

### Antrag auf Mitfinanzierung des TUWAS Kongresses in Trier

Liebe Mitglieder von Netzwerk, das vor wenigen Monaten gegründete Bündnis gegen Rechts Trier plant für den 6.-8. Oktober 2000 einen regionalen Kongreß unter dem Motto "Tu Was - gegen Rassismus und rechte Gewalt."

Das Bündnis ist ein Zusammenschluß aus verschiedenen Initiativen und Vereinen (u. a. Infoladen Trier, Multikulturelles Zentrum Trier), VertreterInnen verschiedener Parteien und ihrer Jugendorganisationen (PDS, DKP, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Jusos, SDAJ, RSB), Gewerkschaften (IG Metall, ÖTV, HBV, GEW), dem AstA der Uni Trier und diversen Hochschulgruppen sowie kirchlichen Organisationen (Katholische Studierende Jugend KSJ, Jüdische Gemeinde Trier, Pax Christi). Geegründet haben wir uns, um gemeinsam gegen die sich verstärkenden Aktivitäten rechter Vereinigungen (NPD, Kameradschaft Trier-Saarburg) in unserer Region vorzugehen. Unser Ziel ist es, ein gesellschaftliches Klima zu erzeugen, welches sich offen gegen rechte Gewalt und Ideologie richtet und Solidarität mit allen Menschen in unserer Gesellschaft übt.

Unser Kongreß soll der Erarbeitung von Strategien für langfristig angelegte antifaschistische Aktivitäten im Bereich der Gewerkschaftsarbeit, der Kommunal- und Kulturpolitik sowie der Jugendarbeit dienen, wobei wir uns an erfolgreichen Vorbildern aus Thüringen orientieren.

Hiermit beantragen wir 1.000 DM zur

### Mitfinanzierung des Kongresses.

Weitere Anträge auf Mitfinanzierung gehen an andere Stiftungen, wobei unklar bleibt, ob wir dort noch Gelder bekommen, da die Antragszeiträume in der Regel schon überschritten sind. Allerdings war es uns nicht möglich, Anträge schon früher zu stellen bzw. zeitlich auf den nächsten Antragszeitraum zu verschieben, da sich das Bündnis aus aktuellem Anlaß (öffentliche NPD-Veranstaltung in Trier) erst im Mai diesen Jahres gegründet hat und die momentane Situation ein sofortiges Handeln verlangt.

Mit solidarischen Grüßen

Bündnis gegen Rechts Trier

Das Ziel unseres Kongresses wird bereits in unserem Motto "**Tu Was! Gegen Rassismus und rechte Gewalt**" ersichtlich. Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, möglichst viele Menschen aus unserer Region und gezielt auch Personen aus Gewerkschaften, Schulen, Vereinen und Kirchen (d.h. sogenannte MultiplikatorInnen) zu aktivieren und auf regionaler sowie auf kommunaler Ebene ein gemeinsames Handlungsprogramm zu entwickeln, welches dazu beitragen soll, in unserer Region eine gesellschaftliche Stimmung zu erzeugen, die sich gegen rechte Gewalt und Ideologie wendet.

Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir auf dem Kongreß verschiedene **workshops** einrichten, die sich mit antifaschistischer Gewerkschafts- und Jugendarbeit und kreativen Ideen befassen. Die workshops sollen von ReferentInnen angeleitet werden und dem Austausch von Ideen und Erfahrungen dienen. Damit der Kongreß keine einmalige Angelegenheit bleibt, arbeiten wir darauf hin, daß die workshops auch nach dem Kongreß fortgesetzt werden.





Ein weiteres Ziel unseres Kongresses besteht in der Information über die Grundstrukturen und Hintergründe rechter Weltanschauung sowie über ihre verschiedenen Organisationsformen. Dies wollen wir durch **Vorträge** von Referenten, die sich seit Jahrzehnten theoretisch mit der extremen Rechten auseinandersetzen (wie Prof. Kühnl aus Marburg und Volkmar Wölk), durch eine **Ausstellung** "Trier und das KZ Hinzert" sowie durch einen alternativen **Stadtrundgang**, der die Geschichte Triers kritisch beleuchtet, erreichen.

Durch die geplante **filmische Dokumentation** des Kongresses (inklusive Ausstellung und Stadtrundgang) hoffen wir, auch jenen, die nicht am Kongreß teilnehmen können, die Möglichkeit zu geben, die Ergebnisse (z.B. in weiteren Bildungsveranstaltungen, in Schulklassen etc.) zu diskutieren.

Schließlich soll der Kongreß auch die Möglichkeit des Austausches zwischen und nach den Vorträgen und Workshops gewährleisten, damit sich neue Verbindungen

auch durch persönlichen Kontakt aufbauen und verstärken lassen. Dem dient das von uns organisierte **Kulturprogramm**, welches möglicherweise den zusätzlichen Effekt hat, KünstlerInnen aus der Region für das Thema "extreme Rechte" zu sensibilisieren und für zukünftige Aktivitäten und Veranstaltungen des Bündnisses gegen Rechts zu gewinnen.

Selbstverständlich kümmern wir uns auch um Kinderbetreuung, Übersetzungen und Anliegen von Behinderten (rollstuhlgerechte Räume, Gebärdensprache etc.).

### Gremienvotum

Prinzipiell finden wir den geplanten Kongress eine unterstützungswürdige Sache. Bei den beteiligten Organisationen (und den derzeit von der Politik abgegebenen Lippenbekenntnissen) sollte eine Finanzierung aber auch ohne unsere Hilfe möglich sein. Wir können uns eine Zwischenfinanzierung als Darlehen gut vorstellen.

### EINZELNE POSTEN

Miete für Tagungsstätte Tuchfabrik Trier	
2 Konferenzräume + kleiner Saal für Abendveranstaltung	950,00
Konferenztechnik (Video etc.)	500,00
GEMA-Gebühren, Ausleihgebühren	600,00
<b>WERBUNG</b>	
- Plakatentwurf, Logo	200,00
- 5 000 Plakate DIN A2, - 5 000 Plakate DIN A1	3000,00
- 2 000 Handzettel	200,00
- 70 Vorbereitungsreader	350,00
- Porto	440,00
- Briefumschläge / Bürobedarf	300,00
Telefonkosten	150,00
Honorare für 5 ReferentInnen	2500,00
Bewirtung der ReferentInnen	650,00
Fahrtkosten der ReferentInnen	1000,00
Hotelkosten	550,00
Ehrenamtliche Eigenbeteiligung	1500,00
Honorare für Jazzband und Theatergruppe	1800,00
Honorar für Stadtführung	250,00
Ausstellung "Trier in der NS-Zeit" Raummiete + Materialien	500,00
<b>SUMME</b>	<b>15440,00</b>

### KOSTEN IN DM

	950,00
	500,00
	600,00
	200,00
	3000,00
	200,00
	350,00
	440,00
	300,00
	2500,00
	650,00
	1000,00
	550,00
	1500,00
	1800,00
	250,00
	500,00
	<b>15440,00</b>

## Antrag Stadtzeitung Saarbrücken

Verein zur Förderung der Kommunikation  
Johannisstraße 13  
66111 Saarbrücken

24.7.00

Betr. Antrag auf Kredit für die Stadtzei-  
tung Saarbrücken

An Netzwerk Selbsthilfe e.V.

Aufgrund der sich verschärfenden Konku-  
renzsituation auf dem Markt für kostenlos  
ausliegende Zeitungen sind wir gezwun-  
gen uns den Bedingungen des Marktes zu  
stellen. Dazu benötigen wir einen zinslo-  
sen Kredit, damit wir ein neues Erschei-  
nungsbild der Stadtzeitung finanzieren  
können. Die Stadtzeitung soll zweimonat-  
lich komplett im 4c Druck erscheinen, so-  
wie die sukzessive Erhöhung der Seiten-  
zahl auf 36 Seiten als auch die spätere In-  
tegration eines Programmkalenders erfol-  
gen soll. Deshalb bitten wir die Netzwerk  
Selbsthilfe e.V., in dessen Trägerverein

die STAZ nun schon 20 Jahre Mitglied ist,  
um einen Kredit von 10.000 DM.

Die Stadtzeitung wurde im Mai 1976 unter  
dem Motto „Bürger machen ihre Zeitung  
selbst“ von Saarbrücker Männern und  
Frauen, die überwiegend aus dem studen-  
tischen Milieu kamen, gegründet. In der  
nunmehr 25-jährigen Geschichte war die  
Stadtzeitung zunächst ein Magazin wel-  
ches seinen Preis hatte und käuflich er-  
worben werden musste. Dreihundert Abo-  
kunden waren anfangs gewonnen und  
versorgten die STAZ mit 900,- DM „  
sicheren „ Einnahmen pro Ausgabe. Hinzu  
kamen die Erlöse vom Handverkauf als  
auch vom Verkauf am Kiosk, sowie die Er-  
löse aus den Werbeschaltungen der Un-  
ternehmen, so daß sich pro Ausgabe im-  
mer 2500,- bis 3000,- Mark Einnahmen  
verbucht werden konnten. Der Verein für  
Kommunikation konnte die Stadtzeitung  
lange Jahre mit diesen Einnahmen finan-  
zieren. Späterhin sanken sowohl die Ein-



ER HATTE STANTE PEDE MIT STANTE PENIS VER-  
WECHSELT. VERMUTLICH HATTE ER NOCH NICHT  
EINMAL DAS KLEINE LATINUM !

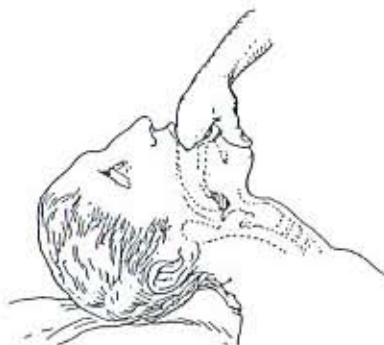


nahmen aus dem Verkauf als auch die Werbeeinnahmen, Projektzuschüsse von Sozialministerium und der Stadt Saarbrücken ermöglichten immer wieder einen Ausgleich des strapazierten Haushaltes. Auch ein Nettokredit half der Stadtzeitung. Die 20 jährige Geschichte der Stadtzeitung ist eine Geschichte von wechselnden redaktionellen Teams, welche die Stadtzeitung herausgaben. Die Stadtzeitung hat in all den Jahren eine nicht unwichtige Funktion im kultur- und kommunalpolitischen Saarbrücker Leben inne. Kritisch begleitete sie das Geschehen.

1994 kam es zum ersten großen Bruch in der Entwicklung der STAZ. Jens Jacobi, Finanzchef und technischer Organisator der STAZ, hatte 1992 seinen Wirkungsbereich in der Redaktion aufgegeben. Das nachfolgende Team hatte sich in ein hoffnungsloses finanzielles Desaster gewirtschaftet, so daß niemand mehr bereit war, der bankrotten Zeitung einen Zuschuss oder einen Kredit zu gewähren. Ab 1995 schaffte es ein neuer Vorstand, mit einigen wenigen Redaktionsmitgliedern des alten Teams, die Stadtzeitung von Grund auf zu sanieren und auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen. Voraussetzung hierfür war eine neue konzeptionelle Ausrichtung der Zeitung. Es wurde das komplette Vertriebssystem geändert als auch die Seitenzahl drastisch reduziert. Ab dato gab es kein Abbonnentenservice und kein Kioskverkauf und kein Handverkaufssystem mehr. Die STAZ wird seither kostenlos in allen Kneipen, Geschäften, Kinos, Videotheken und öffentlichen Gebäuden Saarbrückens verteilt und ausschließlich über Werbeeinnahmen finanziert.

Auf dem immer stärker frequentierten Markt der 4c Anzeigenhefte wie z.B. LIVE; Pavillon, SAARREVUE, muß sich die gute alte Stadtzeitung auch weiterhin behaupten. Die Stadtzeitungsredaktion nimmt die Herausforderung an.

Seit 1999 gelang es der Stadtzeitungsredaktion, aufgrund mehrerer längerfristiger Anzeigenverträge, die Werbeeinnahmen zu steigern, so daß eine Erhöhung der Seilenzahl von 12 auf 24 Seiten möglich wurde. Seit Jahresbeginn 2000 zeichnete sich ein beträchtlich gestiegener Konkurrenzdruck, den Akquisitionsbereich betreffend, ab. Ein Beispiel: Nach Auskunft einiger unserer Kunden gab es eine starke Dumpingpreislawine. LIVE und Pavillon bekriegten sich auf dem Anzeigenmarkt mit den Waffen purzelnder Anzeigenpreise. Dieses Preisdumping im 4c Bereich war mit ausschlaggebend, die Stadtzeitung künftig im Farbdruck herauszubringen. Auch unsere Preise werden im 4c Bereich sinken, so daß wir auch weiterhin unseren Platz auf dem Saarbrücker Zeitungsmarkt behaupten können.



UNSCHÖN: DER FUTTERNEID

Auf der Mitgliederversammlung am 16. Juni 2000 wurde beschlossen, daß die STAZ sich optisch als gleichwertiges Produkt auf dem Markt etablieren soll. Dazu ist ein völlig neues Layout von Nöten. Der Stadtzeitung soll ein spitze Erscheinungs-



Eine Frau mit Lockenwicklern ist für den Mann kein schöner Anblick

*W. W.*

bild verpasst werden. Wir haben uns für die Umstellungsphase drei Monate Zeit gegeben. In diesen drei Monaten muß das Erscheinen der Zeitung mit ca. 2000,- Mark pro Ausgabe subventioniert werden, bis bestimmte Kunden wie Brauereien, Versicherungen, Tabakkonzerne und Banken für die STAZ akquiriert werden. Die Stadtzeitung benötigt des weiteren einen 4c Laserdrucker zur ständigen Produktionskontrolle (Preis ca. 2500,-DM). Darüber hinaus müssen die Mediaunterlagen neu erstellt werden, eine umfassende Akquise muss getätigt werden, was mit Kosten von ca. 1500,- Mark zu Buche schlägt. Wir benötigen einen Kredit von 10000,- DM. Die Rückzahlungsmodalitäten stellen wir uns so vor, dass wir erst acht Monate nach Erhalt des Kredites 250,- Mark pro Monat zurückzahlen. So wäre der Kredit nach drei Jahren und vier Monaten zurückgezahlt. Falls wider Erwarten die Einnahmeseite im Verhältnis zu unserer Investitionsentwicklung ungewöhnlich mehr als von uns kalkuliert sein sollte, wären wir auch bereit, eine höhere Monatsrate als die jetzt von uns vorgeschlagene zu zahlen.

Chris Wroblewski  
Vorstand

#### Kredit und Rückzahlungsmodalitäten

Die Oktober-Ausgabe der Stadtzeitung wird an 300 ausgewählte potentielle Kunden und Werbeagenturen versandt. Somit erreichen wir, daß die neu gestylte Stadtzeitung in der Media-Planung diverser Unternehmen Berücksichtigung findet. Vergleichen wir die früheren Stadtzeitungen mit der August-Ausgabe der Stadtzeitung 2000, dann kann bereits ein höheres Werbeaufkommen bilanziert werden. Hatten wir in früheren Monaten eine durchschnittliche Anzeigenakquise von 4 500,- DM, so beläuft sich diese im August, trotz Sommerloch, bereits auf 7000,- DM. Die Kosten für die Stadtzeitung im August stiegen auf 9 800 DM. Die optische Erscheinungsweise der Oktober-Ausgabe wird die Mängel der August-Ausgabe (zu geringe dpi bei etlichen Fotos) nicht mehr aufweisen und somit ein von der Gestaltung gleichwertiges Produkt darstellen wie die kostenlosen Magazine auf dem saarländischen Markt. Wir gehen davon aus, daß die Werbeeinnahmen der Stadtzeitung ab der April-Ausgabe die Kostenseite übersteigen. Da wir nicht mit optimistischen Zahlen kalkulieren, können wir eine sichere Rückzahlung nach 4 Ausgaben, d.h. nach acht Monaten garantieren.



Kosten pro Ausgabe (zweimonatlich)

Kosten August:

Druckkosten	6 800,- DM
Repro (Belichtung)	900,- DM
Miete, Tel, Heizung	700,- DM
Spesen	800,- DM
Vertrieb, Benzin	300,- DM
Akquisition	<u>300,- DM</u>
	9 800,- DM

Die Kosten für die zukünftigen Ausgaben der Stadtzeitungen belaufen sich auf die gleiche Höhe.

Einnahmen:

August-Ausgabe:

Werbbeeinnahmen ... ..... 7 000 DM

Der fehlende Betrag konnte gedeckt werden.

Geplante Einnahmen aus Werbung

Oktober	7 500,- DM
Dezember	8 000,- DM
Februar	8 500,- DM
April	10 000,- DM
Juni	11 500,- DM

Hieraus ergibt sich ein Fehlbetrag von 6 000,- DM in den ersten drei Monaten, den wir mit einem Kredit abdecken müssen.

PS. Eine Bezuschussung über die Parteistiftungen der Grünen (Heinrich Böll Stif-

tung) und der SPD (Demokratie Stiftung) ist nicht möglich. Eine Antragstellung beim Öko-Fond war in der Kürze der Zeit nicht möglich. Hierzu bedarf es eines Beratungstermins bei Netzwerk.

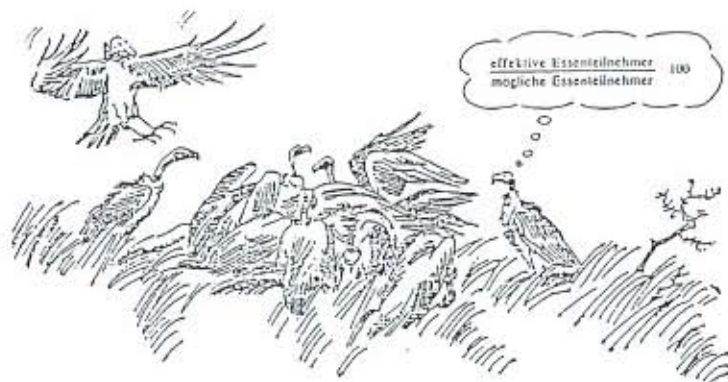
Mit freundlichen Grüßen

Chris Wroblewski

Vorstand

### Gremienvotum

Formal halten die Gremienmitglieder den Antrag grundsätzlich für förderungswürdig. Es bestehen hingegen starke Bedenken in Bezug auf die Höhe des Darlehens und die Sicherheit der Rückzahlung. Die Erfolgsaussichten des Vorhabens sind unsicher, es fehlen genaue Zahlen über die Produktionskosten der Zeitung sowie klare Angaben für den Fall eines Misserfolgs. Zudem gab es in der Vergangenheit negative Erfahrungen im Zusammenhang mit der "Rückzahlungsmoral" der Stadtzeitung bei einem anderen Darlehen. Aus all diesen Gründen stimmen die Gremienmitglieder einer Bewilligung - unabhängig in welcher Höhe - nur zu, wenn ausreichend Sicherheiten gewährleistet sind. Außerdem wird der Stadtzeitung empfohlen, noch an weiteren Stellen Unterstützung zu beantragen (SPD-Stadt, Grüne-Stadt?).



WIE DIE MEISTEN AASFRESSERWEISHEITEN WURDE AUCH DIE PAPPSATTFORMEL AM OFFENEN KADAVER AUFGESTELLT !

## Protokoll der Netzwerk Vollversammlung vom 17. Mai 2000

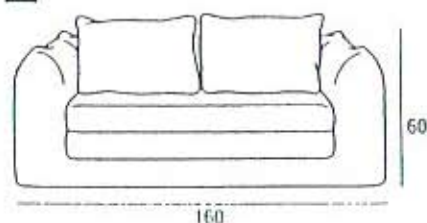
Protokoll der Mitglieder-Vollversammlung von Netzwerk Saar e.V. am 17. Mai 2000

Versammlungsleitung: Svenja Becker  
Protokoll: Illi Reusch

### 1. Thema

Entgegen unseren sonstigen Gepflogenheiten war für diese Vollversammlung neben der Antragsbearbeitung kein Thema zur Information / Diskussion vorgesehen. Die Fertigstellung der Broschüre "Faschistische Strukturen im Saarland" der Antifa Saar, die von Netzwerk gefördert wurde und auf der VV vorgestellt werden sollte, hat sich verzögert. Grundsätzlich besteht aber weiterhin Interesse an einer Projektvorstellung oder einem Diskussionsthema im Rahmen der Vollversammlung.

1



### 2. Antrag: Aktion 3. Welt, Losheim

Der Aktion 3. Welt war zur Finanzierung ihrer Veranstaltungsreihe "Der Deutsche Kolonialismus in Afrika" ein Darlehen aus dem Feuerwehffonds in Höhe von 1.000 DM bewilligt worden.

Zuschüsse in einer Gesamthöhe von 7.000 DM sind von der Stiftung Demokratie, der evangelischen und der katholischen Kirche zugesagt worden. Mit der Netzwerk-Förderung wäre die Veranstaltung somit ausfinanziert, abgesehen von der Eigenleistung der Aktion 3. Welt, die

aber ohnehin nicht ausbezahlt wird. Über die Bezahlbarkeit politischer Arbeit entspannte sich in diesem Zusammenhang eine Grundsatzdiskussion.

Die Veranstaltungsreihe erbringt Einnahmen durch Eintrittsgelder. Die Vollversammlung votiert einstimmig für einen Zuschuss in Höhe des Fehlbedarfs nach Abzug der Einnahmen. Der verbleibende Restbetrag des Feuerwehffonds-Darlehens soll zurückgezahlt werden.

### 3. Antrag: Gesellschaft für nachwachsende Rohstoffe e.V.

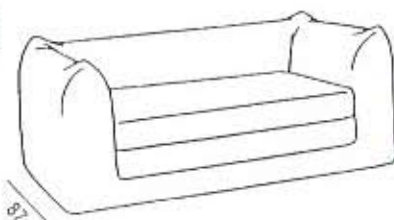
Die Gesellschaft für nachwachsende Rohstoffe beantragt einen Zuschuss in Höhe von 250 DM für einen Rechtshilfefonds zugunsten zweier saarländischer Patienten, die derzeit die Genehmigung zur straffreien Verabreichung von Cannabis-Präparaten zu medizinischen Zwecken beantragen. Anträge in gleicher Höhe wurden an die Jusos (Bewilligung in Aussicht), die Peter-Imandt-Gesellschaft (schon überwiesen) und die Heinrich-Böll-Stiftung (abgelehnt) gestellt.

Bei einer Enthaltung wird dem Antrag zugestimmt.

### 4. Antrag: Blattlaus-Verlag

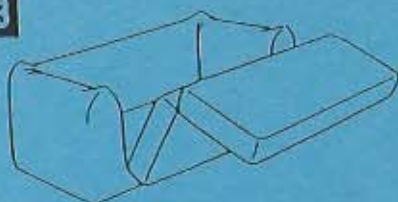
Der Blattlaus-Verlag beantragt ein Darlehen über 12.000 DM zur Finanzierung der Recherche und Vertriebskosten für die Publikation "Ferien auf dem Bio-Hof". Das Buch wird vom Blattlaus-Verlag seit einigen Jahren in deutscher und italienischer

2





3



Sprache herausgegeben und findet regen Absatz. Nun erscheint es auch in französischer Version. Die Recherchekosten (Briefe, Telefon, Fax) sind sehr intensiv und beliefen sich für Frankreich im letzten Jahr auf ca. 5.000 DM ohne Personalkosten.

Bei einer Enthaltung stimmt die Vollversammlung für die Bewilligung des Darlehens. Die Rückzahlung soll 1 Jahr tilgungsfrei sein, ab Mai 2001 in Monatsraten in Höhe von 200 DM, ab Januar 2002 in Höhe von 500 DM erfolgen.

#### 5. Antrag: Kulturzentrum Villa Fuchs, Merzig

Beantragt war die Förderung eines Kunst- und Kulturfestivals für behinderte und nicht behinderte Menschen im Rahmen des Saarlandtags, das von einer ehemaligen ABM-Mitarbeiterin der Villa Fuchs organisiert wird. Die Entscheidung über diesen Antrag wurde vertagt. Die vorgelegten Zahlen waren teilweise zu unkonkret, als dass sich die Vollversammlung ein Bild von der Gesamt-Finanzierungssituation hätte machen können. Zudem war die Rolle der Villa Fuchs als Trägerverein der Veranstaltung nicht klar. Bei einer erneuten Vorlage des Antrags soll ein/e VertreterIn der Villa Fuchs mit anwesend sein.

#### 7. Antrag: Der Rosche

1994 hatten die beiden Herausgeber Martin Schröder und Manfred Weiss ein Darlehen in Höhe von 4.700 DM zur Finanzierung des Buches "Der Rosche", der Biographie des ungarischen Antifaschisten Joseph Tihany erhalten. Das Darlehen sollte aus den Bucherlösen zurückgezahlt werden. Da der Verkauf hinter den Erwar-

tungen zurückblieb, steht ein Betrag von 1.708 DM noch immer aus.

Bei einer Enthaltung stimmt die Vollversammlung für den Erlass dieser Restschuld.

Schröder/Weiss wollen den Restbestand an Büchern gegen einen symbolischen Beitrag politischen Gruppen etc. zur Verfügung stellen, ein kleiner Teil soll für den Buchhandel aufgehoben werden.

#### 8. Verschiedenes

##### 20 Jahre Netzwerk

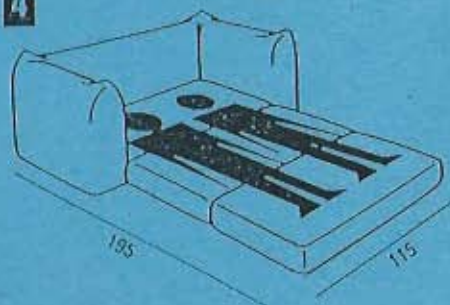
Zu diesem Anlass will Netzwerk einen Jubiläums-Rundbrief mit Beiträgen von Mitgliedern und geförderten Projekten herausgeben. Die Mitglieder werden im Sommer mit einem Anschreiben um entsprechende Statements gebeten.

Am 16./17. September wird eingeladen zum Fest auf dem Zelllagerplatz Steinberg-Deckenhardt und für Oktober soll noch eine Veranstaltung organisiert werden.

##### Info Peter-Imandt-Gesellschaft

Sitz in Saarbrücken, arbeitet mit der PDS-nahen Rosa-Luxemburg-Stiftung zusammen. Ist im Bereich der politischen Erwachsenenbildung tätig, führt projektbezogene Veranstaltungen durch und erteilt Stipendien. Bei Bildungsveranstaltungen sind Kooperationen und Förderungen in geringem Umfang möglich.

4



EINE GRAUENVOLLE  
ENTDECKUNG !!

Wer sich für NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

**NETZWERK Saar**

im Kultur- und Werkhof

Nauwieserstr. 19

66111 Saarbrücken

FON: 0681 / 37 15 02

FAX: 0681 / 37 60 12

E-mail: [Netzwerk@t-online.de](mailto:Netzwerk@t-online.de)

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über NETZWERK.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von ..... DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen:

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_